



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

**Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen
und seinen Regionen bis 2020**

**Regionaldossier
Landkreis Waldeck-Frankenberg**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und
Landesentwicklung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de



Ansprechpartner:

Oliver Nüchter
ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de, 069/798 23843

Lars Lauer
lauer@em.uni-frankfurt.de, 069/ 798 25459

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

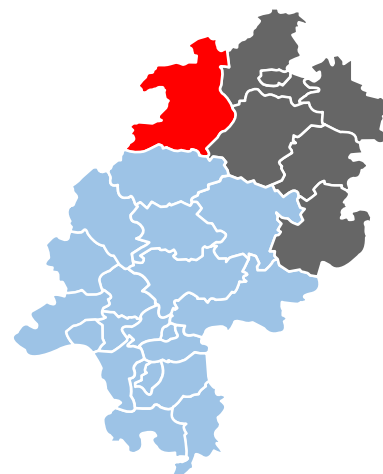
Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen	8
II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020.....	9
III Zentrale Befunde und Handlungsansätze	10
Glossar	12
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	17

Landkreis Waldeck-Frankenberg

I Ausgangslage

Der Landkreis Waldeck-Frankenberg ist der flächenmäßig größte Kreis in Hessen und gehört zu den strukturschwächeren Kreisen. Land- und Forstwirtschaft spielen eine große Rolle, daneben ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftszweig: Die Ferienregionen „Waldecker Land“, das Upland und der Nationalpark Kellerwald-Edersee zählen zu den wichtigsten Urlaubsregionen Hessens. Zudem sind im Gesundheits- und Sozialwesen, dem Verarbeitenden Gewerbe und im Einzelhandel viele Menschen beschäftigt.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Waldeck-Frankenberg	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Kassel	Hessen
Bevölkerungsstand	156.607	179.429	233.352	6.048.000
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	-6,9	-5,5	-4,3	-0,8
Bevölkerungsprognose bis 2020*	-6,9	-8,1	-5,9	-1,8
Bevölkerung Ü50*	45,1	45,3	46,9	41,2
Bevölkerung U25*	24,0	23,3	22,5	24,4
Jugend-Alter-Relation*	53,3	51,5	47,9	59,1
Ausländeranteil*	4,8	4,0	4,1	12,3

I.2 Wanderungsbewegungen

	Waldeck-Frankenberg	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Kassel	Hessen
Natürlicher Saldo*	-4,8	-4,9	-5,2	-1,7
Wanderungssaldo*	-1,1	-1,0	3,0	+5,1
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	-3,3	-3,2	-4,1	+2,7

Zuzüge/ Fortzüge

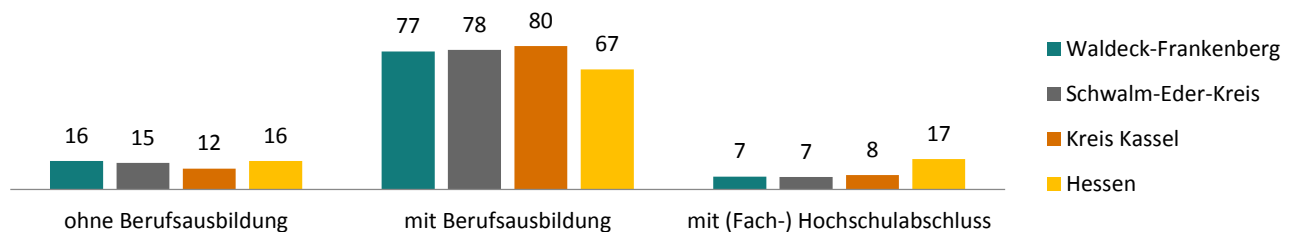
	Waldeck-Frankenberg	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Kassel	Hessen
Zuzüge/Fortzüge	5.165	5.780	9.348	+431.334
davon unter 18 Jahre*	15,0	17,1	16,3	+13,3
davon 18 bis unter 25 Jahre*	19,5	17,5	16,4	+20,4
davon 25 bis unter 30 Jahre*	17,2	17,6	16,1	+18,2
davon 30 bis unter 50 Jahre*	31,4	31,7	33,5	+34,4
davon 50 bis unter 65 Jahre*	11,0	10,5	10,1	+9,1
davon 65 Jahre und mehr*	6,0	5,6	7,6	+4,6

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

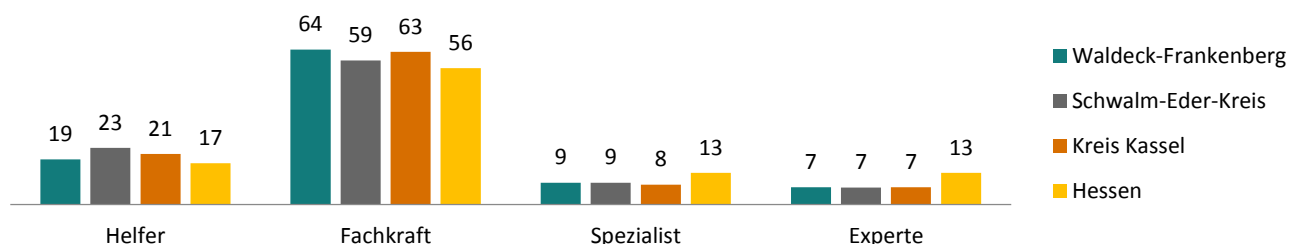
Beschäftigungsdaten

	Waldeck-Frankenberg	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Kassel	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	58.791	50.224	69.538	2.359.956
davon 15 bis 24 Jahre*	11,7	10,9	9,5	9,5
davon 50 bis 64 Jahre*	32,9	32,6	33,0	29,6
Teilzeitquote*	26,7	31,7	26,4	26,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	15.130	14.859	17.742	584.618
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	67,6	71,9	70,6	66,9
davon im Nebenjob*	32,4	28,1	29,4	33,1
Beschäftigungsquote*	58,9	56,7	57,4	55,2
Beschäftigungsquote Frauen*	53,8	52,1	52,8	51,1
Ausbildungsquote*	6,7	6,1	5,3	5,0
Unversorgte Bewerber auf Ausbildungsstellen am 30.09. *	4,5	5,4	3,0	3,0
Arbeitslosenquote*	4,9	5,2	5,1	5,7
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	2,8	4,0	3,5	3,9
Arbeitslosenquote 50 bis 64 Jahre*	5,7	5,4	5,6	6,1
Arbeitslose absolut	4.228	4.962	6.393	184.378
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	31,5	32,3	37,1	37,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	10,8	11,7	10,4	11,3
Einpendler*	20,5	26,3	46,0	14,2
Auspendler*	22,4	44,7	56,5	9,6

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



Landkreis Waldeck-Frankenberg

I.4 Bildung und Soziales

	Waldeck-Frankenberg	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Kassel	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	62,1	62,3	64,1	61,9
Schulabgänger 2013 absolut	1.993	2.469	2.669	73.096
davon mit Hauptschulabschluss*	16,5	13,2	16,0	14,9
davon mit Realschulabschluss*	47,5	41,7	48,1	41,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	31,2	39,9	32,5	39,3
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	4,9	5,2	3,3	4,1
Grundschulen	37	45	49	1.168
Hauptschulen	11	5	-	125
Realschulen	12	5	-	151
Gymnasien	4	6	3	180
Berufsschulen	4	4	2	116
SGB-II-Quote*	6,4	6,1	6,4	8,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLB)	5.586	6.144	8.040	288.089
davon 15 bis unter 20 Jahre*	9,7	10,5	11,3	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	8,3	9,7	8,9	7,8
davon 25 bis unter 50 Jahre*	51,8	52,2	52,2	56,8
davon 50 Jahre und älter*	30,3	27,6	27,6	25,1
davon Ausländer*	17,3	16,3	17,9	35,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	42,0	40,9	43,6	43,4
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	1.700	1.860	2.590	84.648
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	57,7	54,4	54,7	50,0
davon Alleinerziehende*	50,0	52,0	50,1	48,6
Abhängig beschäftigte ALG-II-Empfänger	1.612	1.733	2.397	79.054
davon sozialversicherungspflichtig beschäftigte ALGII-Empfänger*	46,1	49,0	46,9	52,9
davon in VZ*	31,1	31,1	28,1	33,8
davon in TZ*	68,9	68,7	71,7	66,1
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	53,9	51,0	53,1	47,4
BIP/Einwohner (2012)	29.759 €	25.793 €	24.429 €	37.356 €
Median Entgelt	2.816 €	2.768 €	3.186 €	3.244 €
Steuereinnahmen/Einwohner	737 €	672 €	834 €	625 €
Schuldenstand/Einwohner	2.127 €	2.405 €	1.549 €	1.913 €

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Waldeck-Frankenberg	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Kassel	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	29	9	17	
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	38	30	24	
zu Oberzentren	43	34	25	
zu Mittelzentren	9	8	10	
PKWs je 1.000 Einwohner	600	599	577	561
Ärzte je 100.000 Einwohner	151,9	134,2	134,5	180,9
Krankenhausbetten je 100.000 Einwohner	105,2	35,5	46,5	60,2
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	38,1	30,5	44,3	49,8

II Ergebnisse aus regio pro

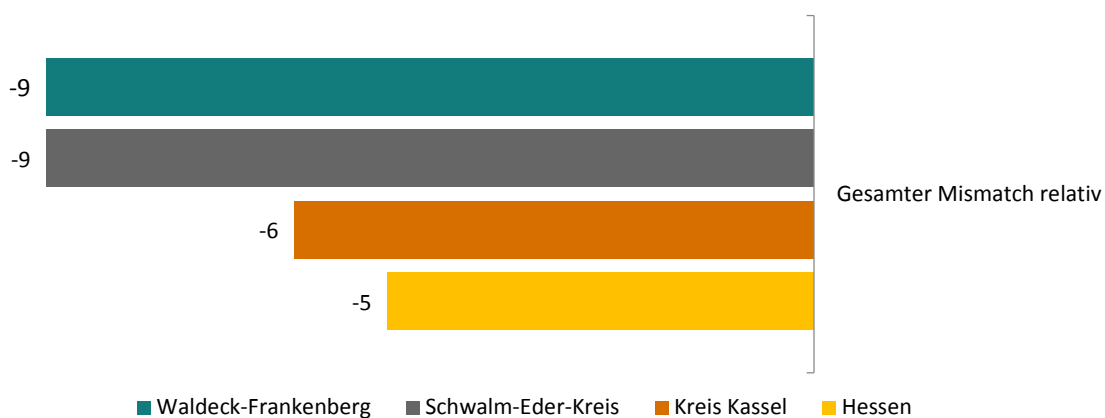
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2020. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Landkreis Waldeck-Frankenberg im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach...

- Wirtschaftszweigen
- Berufshauptgruppen
- Qualifikationen

präsentiert. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Landkreis Waldeck-Frankenberg im regionalen Vergleich*



Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2013) der Prognose ins Verhältnis.

	Waldeck-Frankenberg	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Kassel	Hessen
absoluter Mismatch	-5.860	-5.070	-4.850	-123.310

II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

	Beschäftigte 2013		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	Beschäftigte 2013	Beschäftigte 2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Nachfrage*	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	612	550	- 60	60	0	-10	-10	-2%
05 - 08 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	70	70	-	10	10	0	-10	-14%
10 - 12 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	2.173	2.100	- 70	230	160	-30	-190	-9%
20 - 23 Herst. von chem. u. pharmaz. Erzeugn., Gummi- u. Kunststoffw., Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	5.878	5.400	- 480	600	120	-60	-180	-3%
24 - 25 Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	4.587	4.360	- 230	480	250	-50	-300	-7%
28 - 30 Maschinenbau, Fahrzeugbau	1.916	1.750	- 160	190	30	-20	-50	-3%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes C	4.659	4.150	- 510	460	-50	-50	0	0%
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseit. von Umweltverschm.	664	610	- 50	70	20	-10	-30	-5%
F Baugewerbe	4.177	3.830	- 350	420	70	-40	-110	-3%
45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.158	1.130	- 30	130	100	-10	-110	-9%
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2.280	2.070	- 200	230	30	-20	-50	-2%
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5.328	5.190	- 140	570	430	-60	-490	-9%
H Verkehr und Lagerei	2.277	2.150	- 130	240	110	-30	-140	-6%
I Gastgewerbe	4.214	4.180	- 30	460	430	-50	-480	-11%
J Information und Kommunikation	367	370	-	40	40	0	-40	-11%
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.259	1.240	- 20	140	120	-10	-130	-10%
L Grundstücks- und Wohnungswesen	326	310	- 20	30	10	0	-10	-3%
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1.720	1.730	10	190	200	-20	-220	-13%
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.218	2.470	250	270	520	-30	-550	-25%
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3.237	3.020	- 220	340	120	-40	-160	-5%
P Erziehung und Unterricht	1.774	1.740	- 30	190	160	-20	-180	-10%
Q Gesundheits- und Sozialwesen	12.829	13.490	660	1.490	2.150	-160	-2.310	-18%
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	458	460	-	50	50	-10	-60	-13%
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.494	1.490	-	170	170	-20	-190	-13%
T Private Haushalte	384	340	- 40	40	0	0	0	0%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

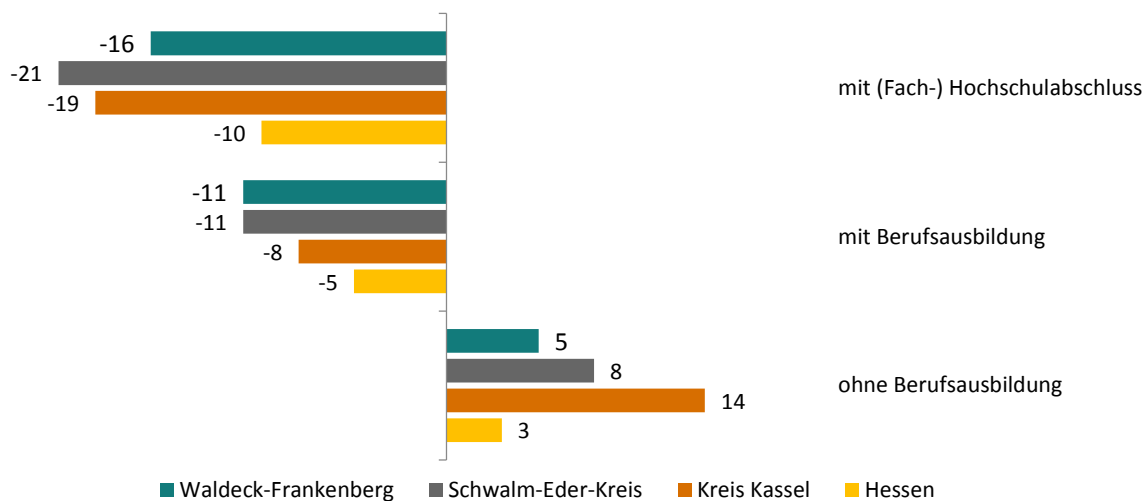
II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen

BKZ	Berufsgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeit- quote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage *	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
11	Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	678	15,9	270	285	101	22	10	-20	-30	-4%
22	Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	1.846	8,0	344	1.427	72	3	70	-100	-170	-9%
23	Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	598	5,8	96	443	49	10	-10	-30	-20	-3%
24	Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	3.839	3,4	742	2.971	108	18	260	-150	-410	-11%
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	6.097	5,9	716	4.597	656	128	370	-270	-640	-10%
26	Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.264	3,5	70	984	125	85	50	-60	-110	-9%
27	Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.689	7,6	0	618	591	480	50	-80	-130	-8%
29	Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.477	26,8	1.019	1.344	77	37	200	-10	-210	-8%
32	Hoch- und Tiefbauberufe	1.143	4,8	204	833	86	20	20	-80	-100	-9%
33	(Innen-)Ausbauberufe	1.168	3,2	122	1.007	39	0	0	-70	-70	-6%
34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	1.656	9,4	34	1.475	142	5	140	10	-130	-8%
51	Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	3.204	10,8	1.960	1.087	79	78	240	-30	-270	-8%
52	Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	2.266	12,6	48	2.203	15	0	220	40	-180	-8%
54	Reinigungsberufe	2.820	27,6	2.566	246	8	0	360	110	-250	-9%
61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.259	10,6	0	601	467	191	40	-50	-90	-7%
62	Verkaufsberufe	5.346	50,6	635	4.541	31	139	240	-90	-330	-6%
63	Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	2.959	34,6	881	1.907	101	70	150	-90	-240	-8%
71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	6.073	33,9	529	4.616	320	608	530	20	-510	-8%
72	Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	1.849	29,3	0	928	814	107	230	-20	-250	-14%
73	Berufe in Recht und Verwaltung	1.799	39,6	30	1.553	127	89	190	-20	-210	-12%
81	Medizinische Gesundheitsberufe	6.988	40,7	746	4.235	921	1.086	1.040	70	-970	-14%
82	Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2.006	51,4	557	1.334	69	46	190	-10	-200	-10%
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	2.969	68,3	354	1.774	176	665	390	50	-340	-11%
84	Lehrende und auszubildende Berufe	690	58,8	0	0	376	314	120	30	-90	-13%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für Landkreis Waldeck-Frankenberg und ausgewählte Vergleichsregionen*



* Angaben in Prozent.

Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für Landkreis Waldeck-Frankenberg und ausgewählte Vergleichsregionen

	Waldeck-Frankenberg	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Kassel	Hessen
ohne Berufsausbildung	490	650	1.290	13.600
mit Berufsausbildung	-5.570	-4.850	-4.940	-92.400
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-780	-870	-1.200	-44.510

III Zentrale Befunde und Handlungsansätze

Zentrale Befunde:

- Im Landkreis Waldeck-Frankenberg wird laut den Prognosen aus regio pro bis 2020 ein Defizit von ca. 5.860 Arbeitskräften aufweisen. Dies entspricht neun Prozent der Beschäftigten aus dem Ausgangsjahr der Prognosen 2013 und liegt damit deutlich über dem hessischen Durchschnitt.
- In fast allen Wirtschaftszweigen sind teilweise erhebliche Defizite in der Versorgung mit Arbeits- und Fachkräften zu erwarten, zumeist hervorgerufen durch eine hohe Anzahl an Menschen, die den Arbeitsmarkt rentenbedingt verlassen. Lediglich im für den Landkreis bedeutenden Wirtschaftszweig „Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes“ kann mit einem ausgeglichenen Arbeitsmarkt gerechnet werden. Besonders schwerwiegende Defizite sind in den Wirtschaftszweigen „Gastgewerbe“, „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ und „Erziehung und Unterricht“ zu erwarten. Das größte Defizit wird es laut Prognose im Gesundheits- und Sozialwesen geben. Hier wird der Engpass an Arbeits- und Fachkräften rund 2.300 betragen.
- Bei den zehn größten Berufsgruppen werden ebenfalls erheblich relative Defizite um zehn Prozent prognostiziert. Das stärkste Defizit ist bei den Medizinischen Gesundheitsberufen zu erwarten, wo rund 970 Arbeits- und Fachkräfte fehlen werden. Hoher Handlungsbedarf besteht auch bei den Berufsgruppen „Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe“ und „Metallerzeugung und -bearbeitung“. Daneben ist die Berufsgruppe „Berufe in Unternehmensführung und -organisation“ wo 640 Arbeits- und Fachkräfte fehlen werden, stark von Defiziten betroffen.
- Bei den Qualifikationsniveaus zeigt sich, dass es erheblichen Handlungsbedarf bei Akademikerinnen und Akademikern gibt. Auch bei Beschäftigten mit einer (dualen) Berufsausbildung wird laut Prognosen ein großes Defizit, bei Personen ohne Berufsausbildung hingegen ein deutlicher Überschuss erwartet.

Handlungsansätze:

Die Daten aus regio pro deuten darauf hin, dass es bis zum Jahr 2020 zu vergleichsweise großen Problemen bei der Deckung mit Arbeits- und Fachkräften kommen wird. Meist ist dies durch demografische Faktoren bedingt: Viele Menschen verlassen aus Altersgründen den Arbeitsmarkt, die wenigen jungen Menschen können diese Lücken nicht schließen. Anhand der dargestellten Indikatoren zur Ausgangslage lassen sich aber Handlungsansätze ableiten um den erheblichen erwarteten Defiziten zu begegnen:

- Der Landkreis hat in der jüngeren Vergangenheit eine negative Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Aktuelle Prognosen bestätigen diesen Trend

für die nächsten Jahre. Es gibt, verglichen mit dem hessischen Durchschnitt, einen höheren Anteil an Personen über 50 Jahre im Kreis und einen leicht geringeren Anteil an Personen unter 25. Der Wanderungssaldo von Einwohnern zwischen 18 und 24 Jahren ist ebenfalls negativ. All diese Faktoren führen dazu, dass der zukünftig hohe Ersatzbedarf aus eigener Kraft kaum zu decken ist. Handlungsansätze wären die Verhinderung der Abwanderung junger Menschen durch aufzeigen von Perspektiven im Landkreis. Um mehr Perspektiven zu schaffen, könnten die Betriebe dabei unterstützt werden Plätze für duale Studiengänge oder noch attraktivere Ausbildungsplätze anzubieten. Daneben könnte die Förderung von Zuwanderung eine Möglichkeit sein, die demografische Perspektive im Landkreis zu verbessern.

- Die Teilzeitquote ist nur leicht höher als im hessischen Durchschnitt und deutlich niedriger als im benachbarten Schwalm-Eder-Kreis. Durch Umwandlung von Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen in Vollzeit können die Fachkräftebedarfe zu einem Teil gedeckt werden.
- Die generelle Beschäftigungsquote und die Beschäftigungsquote der Frauen im Landkreis sind sowohl verglichen mit dem hessischen Durchschnitt als auch im regionalen Vergleich höher. Dennoch sollten hier Anstrengungen unternommen werden, diese beiden Quoten zu erhöhen und dem lokalen Arbeitsmarkt dadurch mehr Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen.
- Die Arbeitslosenquote und die Arbeitslosenquote der 15 bis 19-Jährigen sind zwar geringer als die dargestellten Vergleichsregionen, zeigen aber dennoch, dass noch Potenziale zur Fachkräftedeckung vorhanden sind. Hier kann die gezielte Qualifizierung von Arbeitslosen in aktuelle und absehbare Mangelberufe erfolgen. In der Vergangenheit gab es im Rahmen der von regio pro begleiteten Kommunalkonferenzen erste Anstrengungen hinsichtlich der gezielten Qualifizierung von Arbeitslosen.
- Die SGB-II-Quote stellt sich deutlich positiver als der hessische Durchschnitt dar. Betrachtet man die Altersgruppe der 20 bis 25-Jährigen im SGB-II-Bezug, so zeigt sich, dass deren Anteil höher ist als in Hessen. Daneben sind fast zehn Prozent der erwerbsfähigen Leistungsbezieher unter 20 Jahre. Hier bestehen ebenfalls Potenziale für die Deckung mit Arbeits- und Fachkräften, wenn es gelingt diese Menschen in Ausbildung zu bringen.
- Es gibt viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Berufsausbildung im Landkreis. Laut Prognosen wird es aber in 2020 einen Überschuss an Personen ohne Berufsausbildung geben. Dementsprechend bestehen hier in einigen Wirtschaftszweigen Nachqualifizierungspotenziale. Betriebe und die betreffenden Beschäftigten könnten etwa gezielt über die Vorteile der Nachqualifizierung und über konkrete Nachqualifizierungsangebote informiert werden.

Glossar

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand

Definition: Bevölkerungsstand am 31.12.2013. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Bevölkerungsentwicklung seit 2005

Definition: Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerungsprognose bis 2020

Definition: Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2020 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2008

Bevölkerung Ü50

Definition: Anteil der Bevölkerung, der über 50 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerung U25

Definition: Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Jugend-Alter-Relation

Definition: Setzt die Bevölkerung unter 25 Jahren mit der Bevölkerung über 50 Jahre ins Verhältnis (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausländeranteil

Definition: Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo

Definition: Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst heraus wächst oder schrumpft am 31.12.2012. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2012 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2012 (Fortschreibung des Zensus 2011).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo 18-24 Jahre

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2012.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/ Fortzüge

Definition: Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2012 (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2013).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2013). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten:

1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.
2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote Frauen

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Teilzeitquote

Definition: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausbildungsquote

Definition: Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.

Definition: Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosenquote

Definition: Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslose (absolut)

Definition: Als arbeitslos werden Personen gezählt, die

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen
- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind
- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,
- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,
- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Einpendlerquote

Definition: Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Auspendlerquote

Definition: Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.4 Bildung und Soziales

Betreuungsquote Vorschulkinder*

Definition: Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Schulabgänger 2013 absolut

Definition: Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2013.

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

Schulen

Definition: Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

SGB-II-Quote

Definition: Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)

Definition: Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben
- erwerbsfähig sind,
- hilfebedürftig sind sowie
- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Definition: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner

Definition: Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2012) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2012).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Median Entgelt

Definition: Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Steuereinnahmen je Einwohner

Definition: Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 31.12.2013).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Schuldenstand je Einwohner

Definition: Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner (Stand: 31.12.2013).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

I.V Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren

Definition: Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

PKWs je 1.000 Einwohner

Definition: Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Ärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner

Definition: Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Kinderärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2013

Definition: Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2013 (Stichtag 30.06.).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Prognose

Definition: Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu

Quellen: Arbeitskräfteangebot: Hessen Agentur GmbH, Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH, Datengrundlage: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise auf Handlungsbedarfe zur Verhinderung zukünftiger Fachkräfteengpässe. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2013, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten muss darauf hingewiesen werden, dass in dieser Gruppe auch eine nicht unerhebliche Anzahl an Teilzeitbeschäftigten existieren kann. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.
- Eine weitere Einschränkung besteht hinsichtlich des **rentenbedingten Ersatzbedarfes**. Hier wird im Rahmen der Prognose davon ausgegangen, dass jeder Arbeitsplatz, der aufgrund eines Renteneintrittes des Beschäftigten frei wird, auch tatsächlich seitens der Arbeitsgeberinnen und Arbeitgeber wieder besetzt wird. Dies wird aber in dieser Form nicht eintreten, da z.B. durch den technischen Fortschritt in der Produktion Aufgaben rationalisiert werden, oder es in der öffentlichen Verwaltung durch Sparmaßnahmen oder Umstrukturierungen nicht zu einer erneuten Besetzung des frei gewordenen Arbeitsplatzes kommt. Somit wird die Nachfrage im Rahmen der vorliegenden Prognosen (leicht) überschätzt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

In der Berufshauptgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“ gab es im Jahr 2013 insgesamt 4.070 sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Die Teilzeitquote in diesem Jahr betrug 55,6 Prozent. Weiter gab es 2013 mit 742 Helfern einen geringen Anteil an Ungelernten, einen hohen Anteil an Fachkräften und einen hohen Anteil an Experten. Die Prognoseergebnisse zeigen, dass es bis 2020 eine größere Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufshauptgruppe geben wird. Auch das Angebot an diesen Arbeits- und Fachkräften wird sich bis 2020 um 400 erhöhen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufshauptgruppe von 270 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2013 einem relativen Defizit von 7 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, die Teilzeitquote zu senken, wird dieses Defizit auch geringer ausfallen. Die Angaben zum Anforderungsprofil zeigen, dass die zusätzlichen Bedarfe mehrheitlich durch Ausbildung gedeckt werden können.

BKZ	Berufshauptgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.070	55,6	742	1688	369	1.271	670	400	-270	-7%

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Im Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen gab es 10.901 Beschäftigte im Jahr 2013. Laut Prognose wird es in 2020 eine potentielle Beschäftigung von 12.000 Arbeitskräften in diesem Wirtschaftszweig geben. Insgesamt wird die Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig um 2.250 steigen. Diese Zahl setzt sich aus dem Veränderungsbedarf (zusätzliche Nachfrage von Seiten der Betriebe) und rentenbedingtem Ersatzbedarf zusammen. Das Angebot an Arbeits- und Fachkräften steigt in diesem Wirtschaftszweig um 840 Personen. Die Gegenüberstellung dieser beiden Größen zeigt, dass es ein Mismatch von 1.410 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 13 Prozent der Beschäftigten in 2013.

WZ 08	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020					Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Veränderungs- und Ersatzbedarf		Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.901	12.000	1.100	1.150	2.250		840	-1.410	-13%